

1/2023
Dezember
Januar
Februar

Gemeinde Spektrum

Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach



O, Holy Night

Heiligabend in der Christuskirche

Seite 19



Nachweihnachtsfreude

Kennen Sie das auch? Die vielen Vorbereitungen in der Adventszeit und auf das Weihnachtsfest sind kaum zu schaffen, und dann steht plötzlich Weihnachten vor der Tür. Der Heilige Abend und die beiden Weihnachtstage gehen viel zu schnell vorüber. Und jetzt? Worauf kann ich mich nun freuen? Manche sagen, der Januar sei der schlimmste Monat im Jahr.

Bei mir ist das so: Ich bin schon als Kind mit meinen Eltern in den Wald gezogen und wir haben uns den schönsten Weihnachtsbaum der Welt ausgesucht. Auch heute verzaubert mich der Weihnachtsbaum genau wie damals, und viele Kindheitserinnerungen werden wach. Also verlängere ich mein Weihnachten und genieße „Nachweihnachtsfreude“ mit meinem Tannenbaum bis Maria Lichtmess.

Jeden Morgen leuchtet er mir vor der Arbeit und wenn ich nach Hause komme, erstrahlen meine Kerzen in den Glaskugeln ganz besonders schön. Jetzt, wo alles ruhiger ist, hallt der Weihnachtszauber nach. Und vielleicht braucht es gerade diese Ruhe im Januar, um Kraft und Energie zu schöpfen für einen schwungvollen Jahresbeginn.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Neues Jahr.

Ihre Beate Neitzert



Impressum

V.i.S.d.P.
Redaktion
Gestaltung
Kontakt
Druck/Auflage
Redaktionsschluss
Bankverbindung

Das Presbyterium
Ulrich Oberdörster, Beate Neitzert, Irmgard Paus
Layout-Service Monika Dyhr, Datzeroth
waldbreitbach@ekir.de
Druckerei Johann, Neuwied, 850 Exemplare
für März - April - Mai → **31. Januar**
KD-Bank eG, DE42 3506 0190 6532 0000 07 , GENODED1DKD

Foto/Grafik Quellennachweis:

Titelbild, 19, 21, 23	Rüdiger Pfeffer*
S. 2	Beate Neitzert
S. 5	Falk Ziebarth*
S. 12	Erwin Wodicka*
S. 17, 22	epd-bild*
S. 18	Stefan Lotz*

*Gemeindebrief G,
Magazin für Öffentlichkeitsarbeit der EKD

IMPULS

...zum Monatspruch Dezember

Der Prophet Jesaja verkündet hier eine Vision vom göttlichen Friedensreich, das sich einstellen soll.

Wir sind in diesem Jahr weiter denn je davon entfernt. Seit dem 24. Februar tobt ein Krieg wieder auf europäischem Boden. Das Leben wird teurer. Die Energiepreise scheinen bald unbezahlbar zu sein.

Das Corona-Virus ist längst noch nicht besiegt.

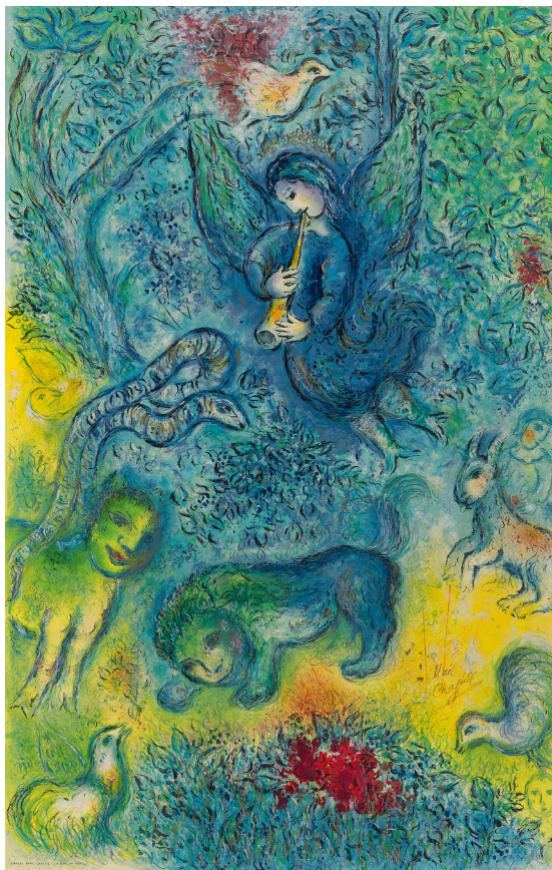
Der Klimawandel ist spürbar, auch Ende Oktober, bei über 20 Grad Celsius schon am Vormittag.

Die Probleme der Menschen und der Welt spitzen sich anscheinend zu.

Aus den Worten des Propheten Jesaja geht hervor, dass die ganze Schöpfung in Frieden leben soll, die Tiere, die Pflanzen, die Menschen.

Es wird ein Weltfriede herrschen und auch die Tiere werden sich untereinander nicht mehr jagen, selbst wenn sie normalerweise Fleischfresser sind.

Wie mag das damals bei den



Marc Chagall, Die Zaubrerflöte, 1967

*Da wird der Wolf beim Lamm wohnen
und der Panther beim Böcklein lagern.
Kalb und Löwe werden miteinander
grasen und ein kleiner Knabe wird sie
leiten.*

Jesaja 11, 6

Menschen geklungen haben? Sie wussten doch genau, dass von Löwen und Panther Gefahr für Mensch und Tier ausgeht!

Die Hoffnung auf endgültigen Frieden übersteigt unser Vorstellungsvermögen, Gott ist größer als die menschliche Vernunft. Angesichts dieser großen Vision sollen wir unsere Hoffnung auf Frieden nicht aufgeben, das ist die Botschaft.

Darin ist die Hoffnung geborgen und verborgen. Das gibt uns Durchhaltevermögen und Geduld.

Die Welt, die im Argen liegt, in schönen Farben malen, das hilft beim Überwinden der Probleme. Das zeigt uns, was Gott mit uns vorhat.

Ulrich Oberdörster.



Foto: von Privat

Letzten entdeckte ich einen Text von Christian Feldmann über Wolfgang Borchert, der Erinnerungen weckte. Wir behandelten „Draußen vor der Tür“ bereits in der 10. Klasse der damaligen Staatl. Realschule für Mädchen, der heutigen IGS Johanna-Loewenherz. Später handelte ein Teil der Abitur-Prüfung von Borcherts Erzählung „Mein bleicher Bruder“. Daher weiß ich um die schmerzlichen Erfahrungen im 2. Weltkrieg des viel zu früh verstorbenen Dichters.

Die Bedrohung eines weiteren großen Krieges in Europa ist aktuell zum Greifen nah. Viele junge Menschen werden wieder, ungeachtet des eigenen Willens, an die Front geschickt. Sie kämpfen dort für Ideologien, die nicht die ihrigen sind.

(Monika Dyhr)

SEI MIT UNS LEBENDIG!

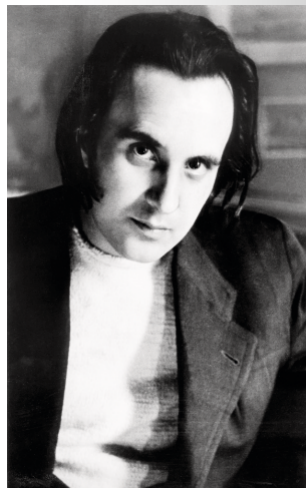
75. Todestag Wolfgang Borchert

Noch keine zwanzig Jahre war er alt, da ereilte ihn 1941 die Einberufung zum Panzergrenadier. Bisher hatte der Hamburger Buchhändlerlehrling Wolfgang Borchert Gedichte geschrieben, bei einer Tingeltangel-Bühne debütiert und von einer Karriere als Hamlet-Darsteller geträumt.

An der Ostfront, im mörderischen russischen Winter begann er das Leid anderer Menschen wahrzunehmen.

Nach dem Krieg marschiert er 600 Kilometer durch Deutschland nach Hause, ein Todgeweihter: Seine schwach ausgebildete Leber, durch jahrelange Mangelernährung geschwächt, funktioniert nicht mehr. Sterbensmatt, mit höllischen Schmerzen und quälenden Fieberanfällen kämpfend, schreibt Borchert Erzählung um Erzählung, Erinnerungen an Front und Kaserne, erschütternde Schilderungen des Nachkriegselends, bittere Liebesgeschichten und Momentaufnahmen des Seelenzustands einer verlorenen Generation.

In einer einzigen Woche entsteht in einem gewaltigen Wurf das Heimkehrerdrama „Draußen vor der Tür“, die traurige Geschichte vom Soldaten Beckmann, der im Krieg ein Bein verloren hat und vergeblich nach Schuld und Sinn fragt. Die Verantwortlichen von damals haben sich bereits wieder profitabel in der Gesellschaft eingerichtet und verdrängen, was gewesen ist. Und weder der



Wolfgang Borchert (um 1940)
Foto: Rosemarie Clausen

Tod noch Gott – „Ich bin der Gott, an den keiner mehr glaubt!“ – wissen eine Antwort.

Der erklärte Atheist sehnt sich nach einem Gott, der das Leid seiner Kinder teilt und ihre Schreie hört:

„Sei lebendig, sei mit uns lebendig, nachts, wenn es kalt ist, einsam und wenn der Magen knurrt in der Stille – dann sei mit uns

lebendig, Gott.“

Den Glauben an den scheinbar schweigenden Gott hat er verloren, der empörte Dichter, der diesen Gott in bewusster Paradoxie gleichzeitig leugnet und für das Elend auf der Welt verantwortlich macht, aber nicht die brennende Liebe zu den Kaputtgemachten und Untergebuterten.

Einem Soldaten, der beim Ausheben von Gräbern helfen muss und sich eines Tages dem makaberen Geschäft verweigert, gibt er den vielsagenden Namen Jesus. „Jesus macht nicht mehr mit“ nennt er die Geschichte. Am 20. November 1947 ist Wolfgang Borchert 26-jährig gestorben.

Christian Feldmann

STERNENZELT

*Als habe einer
Löcher gerissen
ins dunkle Todestuch der Zeit:
Durch die fällt leise nun
und leuchtend
ein Hoffnungsschimmer Ewigkeit.*

Tina Willms

Im vergangenen Kirchenjahr verstarben:

Diese Seite ist aus Datenschutzgründen
gekürzt. Sie ist nur in der gedruckten
Version vollständig erhalten.

Wir bitten um Verständnis für den
Umgang mit persönlichen Daten unserer
Gemeindeglieder.

Vielen Dank!



REIF FÜR DIE INSEL Hallig Hooge

Zwölf unvergessliche Tage erlebten 30 Kinder und die Teamer*innen des Ev. Kirchenkreises Wied während der Ferienfreizeit auf der Hallig Hooge/ Nordsee. War es im heimischen Neuwied und Wiedtal so unglaublich heiß, dass man es kaum aushalten konnte, so hatte die Gruppe bei schönstem Sommerwetter und meistens einer leichten Brise vom Meer die beste Voraussetzung, um die Hallig und das Watt zu erkunden: ob beim „Ausbuddeln des Wattwurms“,

einer vogelkundlichen Führung, über die Hallig, einer Fahrt zu den Seehundbänken, dem Bestimmen von Meerestieren in der Erlebniswelt der Wattenschutzstation oder beim Bernsteinschleifen. Auch der Besuch des Sonntagsgottesdienstes in der alten Hallig Kirche stand auf dem Programm. Unvergesslich bleibt allen sicherlich der legendäre Piratentag, bei dem das Schiff „Seeadler“ und die Hanswarft gestürmt wurden und die vielen Tagesgäste auf Hooge einen riesen Spaß erlebten. Auch die Eistruhe beim Hallig Kaufmann konnte sich bei der Über-

macht der Piraten nicht mehr wehren und wurde ebenfalls eingenommen. Die ganze Hallig „stand Kopf“. Und so wurde der Tag zu einem Erlebnis, von dem sicherlich noch lange die Rede sein wird. Langeweile kam auf der Kinderfreizeit zu keiner Zeit auf. Gemeinsames Spielen, Sport, Basteln, Werken und Erzählen rundeten das abwechslungsreiche Programm ab.

Für alle, die jetzt schon Lust auf Kinderfreizeit haben: 2023 geht es vom 20. bis 31. August wieder auf den Ferienhof nach Erlach/Bayern.

Petra Zupp

Foto: Petra Zupp



VOR-TOUR HOFFNUNG ...kam auch durch Waldbreitbach

Mit einem grandiosen und nie für möglich gehaltenen Erfolg endete die 25. Auflage der VOR-TOUR der Hoffnung am 9. August vor dem historischen Schloss in Engers, bei der eine Spendensumme von 560.735 Euro erzielt wurde.

Mit großer Begeisterung wurden die rund 120 Benefiz-Radler allenthalben in den Stopp-Orten empfangen. Die insgesamt 340 Kilometer lange Strecke führte den Tross durch den Großraum Köln/Bonn und den Norden von Rheinland-Pfalz.



VOR-TOUR der Hoffnung

Zum Abschluss der dreitägigen Tour rollte das Fahrerfeld von Koblenz kommend schwerpunktmäßig im Kreis Neuwied. Überwältigt zeigte sich Jürgen Grünwald von den Empfängen in Niederbieber, Waldbreitbach, Neustadt/Wied, Buchholz und Engers.

„Man kann es nicht in Worte fassen, was sich die vielen Menschen hier haben alles einfallen lassen, um uns gebührend zu begrüßen und gemeinsam mit uns ein „Fest im Zeichen der Hilfe“ zu feiern. „Wahnsinn“, so der „Gründer-Vater“ aus Waldbreitbach auf seiner letzten Tour als Cheforganisator.

Pressemitteilung

Foto: Peter Schmitz



**Pfarrer Ulrich Oberdörster
erteilte den Teilnehmenden
einen Reisesegen.**

Foto: Peter Schmitz



Frieden beginnt bei mir!

Konfirmation 2022

Mitte September wurden 12 Konfirmand*innen in einem feierlichen Gottesdienst mit 200 Besucher*innen konfirmiert.

Durch die Konfirmation haben sie ihre Taufe bestätigt und sind nun religionsmündig, d.h. sie können selbst über ihre Religionszugehörigkeit entscheiden. Auch dürfen Sie nun das Patenamnt übernehmen, an den Presbyteriumswahlen teilnehmen und sich sogar zur Wahl aufstellen lassen. Der Gottesdienst befasste sich mit der Friedenthematik, da der Krieg in der Ukraine ja immer noch brandaktuell ist.

Die Konfirmation gab mit auf den Weg...

...eine Friedenstaube am Band als Geschenk, damit man nie vergisst, sich in seinem Umfeld für den Frieden einzusetzen.

...ein gemeinsam gefeiertes Abendmahl, das uns mit Jesus verbindet, uns untereinander zu einer Gemeinschaft verflechtet und Versöhnung und Vergebung symbolisiert.

...einen Konfirmationsspruch - eine Zusage aus der Bibel, die die Konfirmand*innen in ihrem ganzen Leben begleiten soll.

Durch das Anzünden ihrer Taufkerze wurden die Konfirmand*innen daran erinnert, dass sie getauft sind und dass sie nun mit ihrem ganzen Leben und Sein zu Gott gehören.

Sie haben sich gerne mit einer Rose bei ihren Patinnen und Paten bedankt, die sie im christlichen Glauben bis zur Konfirmation begleiteten. Draußen ließen die Konfirmierten zum Abschluss der Feier Luftballons steigen, wobei sie ein kräftiger Regenschauer empfing und die Aktion verkürzte.

Ein Dank geht an...

...das Presbyterium für das Mitwirken im Gottesdienst und das Herrichten des Dorfgemeinschaftshauses

...Sabrina Marcy für den tollen Gesang

...Petra Zupp und den Eltern der Jugendlichen für die Mitwirkung im Gottesdienst.

...die Ortsbürgermeisterin Susanne Hardt, die das Dorfgemeinschaftshaus in Niederbreitbach zur Verfügung stellte.

Ulrich Oberdörster

UND DANACH?

Engagement als Konfirmierte

Ein paar Gedanken zum Konfi-Treff:

Die Konfirmation, der Schlusspunkt der christlichen Erziehung. Ihr seid alle „religionsmündig“ geworden.

Aber das ist nicht das Ende, das ist erst der Anfang von Gemeinde und Kirche.

Jetzt könnt ihr euch engagieren, jetzt könnt ihr eure Gedanken und Wünsche einbringen, z.B. im monatlichen Konfi-Treff freitags abends.

Wir treffen uns zum Kochen, Spielen, Reden und Feiern. Ihr könnt eure Ideen einbringen und euer Programm in der Gemeinde selbst gestalten.

Herzliche Einladung dazu von

Ulrich Oberdörster

*Wenn einer alleine träumt,
dann bleibt es nur ein Traum.
Wenn viele gemeinsam träu-
men, dann ist das der Beginn
einer neuen Wirklichkeit.
Träumt unsern Traum.*

Dom Helder Camara



Sigrid Speer (2.v.l.), Mitglied der Ev. Frauenhilfe Waldbreitbach und des Kreisverbandes Wied, bereitete im Team den Frauenkirchentag mit vor. Fotos: <https://www.frauenhilfe-rheinland.de>

TRÄUMT DEN TRAUM Frauenkirchentag Neuwied

Dieser fröhliche Kanon schallte am 17. September durch die gut besetzte Marktkirche in Neuwied. Über 100 Frauen folgten der Einladung der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland und der Evangelischen Kirchengemeinde Neuwied.

Unter dem Motto „Träume – Kraftquellen des Alltags“ erlebten die Teilnehmerinnen einen traumhaft schönen Tag mit vielen Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten, Momenten zum Träumen und kraftspendenden Angeboten.

Die Ausstellung der Künstlerinnen-Gruppe „LichtEcht“ mit kraftvollen Bildern zum Thema rundete das vielfältige Angebot ab.

Ein ganz großer Dank geht an Iris Pupak und das Vorbereitungsteam sowie an die Evangelische Kirchengemeinde Neuwied für die großartige Unterstützung.

Christine Kucharski





Frauen der KFD und der ev. Frauenhilfe gestalteten den Gottesdienst mit.
Fotos: CREATIV PICTURE – Heinz-Werner Lamberz

DINNER IN ROT-BLAU Frauen trafen sich ökumenisch

Krieg war Thema beim Gottesdienst in der Christuskirche Waldbreitbach

Nach zweijähriger Corona-Pause trafen sich die Mitglieder der KFD Waldbreitbach und der Frauenhilfe der Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach in der Christuskirche zum Bittgottesdienst.

Sr. Jutta Musker, Renate Gerhards, Beate Neitzert, Sigrid Speer und Hanerose Thienel nebst Pfarrer Ulrich Oberdörster bereiteten das Thema „Krieg in der Ukraine“ vor. Es wurden Briefe von Augenzeugen des letzten Weltkrieges und Briefe von ukrainischen Familien vorgetragen. Die Frage: „Kann es auch uns wieder ereilen?“ stand dabei im Vordergrund.

Die Frauen baten in Fürbitten um Beistand und um die Beendigung des Kriegsleidens. Die Kollekte des Gottesdienstes in Höhe von 137,70 € übergaben die Frauen der Ortsbürgermeisterin Carmen Boden, die diese Spende dann an die ukrainischen Flüchtlinge, die im Franziskaner Hotel in Waldbreitbach untergebracht sind, weiterleitete.

Heinz-Werner Lamberz

Rhein-Zeitung, 10.09.22



Gottesdienst

10:15 Uhr, Christuskirche

So 04.12.	UO
So 11.12.	HS
So 18.12.	UO
Sa 24.12. Hl. Abend , s. S. 19	UO
So 25.12. 1. Weihnachtstag , A	UO
So 01.01. 17:00 Uhr	UO
So 08.01.	UO
So 15.01.	UO
So 22.01. A	GR
So 29.01.	HS
So 05.02.	UO
So 12.02.	UO
So 19.02.	GR
So 26.02. A	UO

UO U. Oberdörster, Pfarrer
 HS H. Sacher, Pfarrer i.R.
 GR G. Rieger, Prädikantin
 A Abendmahl

Kindergottesdienst

10:15 Uhr, Christuskirche

So 11.12.
So 08.01.
So 12.02.

Gottesdienst, Seniorenresidenz

10:30 Uhr, Am Weyer

Di 20.12.
Di 03.01.
Di 07.02.

Ökum. Franz. Friedensgebet

19:00 Uhr, wechselnder Ort

Termine entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse und dem Schaukasten.

Ev. Frauenhilfe

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi 14.12. Adventsfeier
Mi 18.01.
Mi 15.02.

Seniorentreff

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi 14.12. Adventsfeier
Mi 04.01.
Mi 01.02.

Kirchen-Café

Im Anschluss an GD, Gemeindehaus

So 11.12.
So 08.01.
So 12.02.

Katechumenen- u. Konfiarbeit

Gemeindehaus

Di 06.12. Konfirmanden, 16:30 Uhr
Di 20.12. Konfirmanden, 16:30 Uhr
Di 24.01. Katechumenen, 16:45 Uhr
Di 31.01. Konfirmanden, 16:30 Uhr
Di 07.02. Katechumenen, 16:45 Uhr
Di 14.02. Konfirmanden, 16:30 Uhr
Di 28.02. Konfirmanden, 16:30 Uhr

Gospelchor „Klangfarben“

19:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 06.12.
Di 13.12.
Di 20.12.
Di 03.01.
Di 10.01.
Di 17.01.
Di 24.01.
Di 31.01.
Di 07.02.
Di 14.02.
Di 28.02.

Menschenkinderchor

16:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 06.12.
Di 13.12.
Di 20.12.
Di 03.01.
Di 10.01.
Di 17.01.
Di 24.01.
Di 31.01.
Di 07.02.
Di 14.02.
Di 28.02.

Kontakte

Gemeindebüro

Öffnungszeiten

Di 14:00 - 18:00 Uhr

Mi u. Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Tel. 02638 - 4103

Mail waldbreitbach@ekir.de

Hauptamtliche

Ulrich Oberdörster,
Gemeindepfarrer

Beate Neitzert,
Pfarrsekretärin

Renate Elsen,
Küsterin

Presbyterium

1. Vorsitzender

Ulrich Oberdörster

Tel. 02638 - 4103

2. Vorsitzende

Brigitte Boden

Tel. 02638 - 948533

Finanzkirchmeisterin

Daniela Theobald

Tel. 02638 - 948208

Gospelchor „Klangfarben“

Menschenkinderchor

Petra Zupp 02631 - 987042

Konfi-Treff

Ulrich Oberdörster 02638 - 4103

KiGo- u. Senioren-Treff

Brigitte Boden 02638 - 948533

Sigrid Speer 02638 - 9477174

Ev. Frauenhilfe

Hannerose Thienel 02638 - 945147

Was sonst noch wichtig ist:

Diakonisches Werk

Tel. 02631 - 39220

FAX 02631 - 392240

Beratung für:

Schwangere, Schuldner u. Insolvenz,
Ehe-, Lebens- u. Erziehungskonflikte,
Suchtgefährdete, Migranten usw.

Ev. Jugendzentrale 02631 - 987042

Eltern helfen Eltern 02631 - 953140

Telefonseelsorge 0800 - 1110111

(beide kostenfrei) 0800 - 1110222

Bei mehrmonatiger Erscheinungsweise Ihrer Gemeindenachrichten können Termine und Gottesdienste nur unter Vorbehalt veröffentlicht werden. Bitte achten Sie daher auf die Tagespresse, die Schaukastenaushänge und die Homepage.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Passion im Rückblick

Gospelchor feierte den Erfolg

Ein Herzliches Dankeschön in Form eines Festes im Landhotel Fernblick gab es am 10. September für alle Mitwirkenden des Musicals „Passion“ - Chorleiterin Petra Zupp lud hierzu ein. Mit Kaffee und Kuchen sowie einem Revival der Aufführung per Video startete das bunte, muntere Zusammentreffen.

Eine geplante Wanderung konnte witterungsbedingt zwar nicht stattfinden, dafür aber belohnte uns der Blick aus dem Restaurant in den herrlichen Naturpark Rhein-Westerwald.

Außerdem unternahmen wir eine kulinarische Reise zum genussvollen Abendbuffet. Das ein und andere Gläschen Wein rundete dieses geschmackliche Erlebnis ab.

Es gab viel Zeit zum gemütlichen Austausch - und auch zum Einstimmen: „Dein Weg ist Liebe...“ - eine sehr schöne Botschaft für die nächsten Projekte des Gospelchores Klangfarben.

Danke, dass ich als wirklich klitzekleine Helferin mit dabei sein durfte.

Beate Neitzert

Fotos: Petra Zupp



Danke, dass
ein Teil Deiner
Traums sein
durften





s wir
hes
n
!





Foto: Roswitha Heidenreich-Brehmer

GOLDENES JUBILÄUM

Jubel-Konfirmation in Waldbreitbach

Am 25. September feierten drei Damen ihre Goldene Konfirmation in der Christuskirche. Roswitha Heidenreich-Brehmer, die Vierte im Bunde, erzählt aus der „evangelischen Vergangenheit“ ihrer Familie:

Der Gottesdienst am 11. September hat mir und meiner Familie sehr gut gefallen. Daher bedanke ich mich herzlich, dass Sie, lieber Pfarrer Oberdörster, mir die Gelegenheit gaben, meine goldene Konfirmation vorab zu feiern.

Der Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach bin ich sehr verbunden, zumal meine Mutter, Vera Heidenreich, zu den Gründerinnen der Ev. Frauenhilfe Waldbreitbach im Jahre 1951 gehörte. In ihrer Küche in Roßbach traf sich die Frauenhilfe anfangs.

Die Fünfziger Jahre waren nicht einfach für die evangelischen Christen dort, aber mit Hilfe des Fürsten zu Wied konnte 1961 die Christuskirche eingeweiht werden. Mein Bruder, Achim Heidenreich, wurde im Sommer 1961 in der neuen Kirche getauft. Nun ging es aufwärts.

Auch meine Kinder wurden 1988 und 1994 in der Christuskirche getauft.

Im Jahr 1995 endete die Ära unserer Familie im Wiedtal. Mein Vater, Helmut Heidenreich, verstarb im April 1995 und wir zogen um nach Rengsdorf. Meine Mutter, nunmehr verwitwet, wollte nicht alleine in Roßbach bleiben und entschloß sich ebenfalls dorthin zu ziehen. Sie hatte noch bis 2014 eine gute Zeit in Rengsdorf, war weiterhin stark im Glauben und blieb der Ev. Frauenhilfe bis zu ihrem Tod treu.

Roswitha Heidenreich-Brehmer



DIE ANDERE ERNTE

Rückblick zum Erntedankfest

Im Erntedankgottesdienst mit Prädikantin Gabi Rieger ging es u.a. auch um folgenden Impuls:

Ein illustrierter Dialog zwischen Vogelscheuche und Rabe sorgt für eine etwas andere Sicht auf Ernte und Dankbarkeit. Während die Vogelscheuche glaubt, alle Früchte der Ernte seien

ihr alleiniger Verdienst, da sie ja schließlich Tag und Nacht bei Wind und Wetter wachsam aufgepasst hat – erklärt ihr der Rabe, dass es viele weitere Teamplayer bei Saat und Ernte gibt.

Gemeinsam beschließen sie also „DANKE“ zu sagen.

Danke, Bauer!
Danke, Regen!
Danke, Sonne!
Danke, Gott!

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter.

Psalm 104, 24

Danke, Gabi Rieger und Sigrid Speer!
- für die schöne Gestaltung des Gottesdienstes.



BUCHTIPP

EIN KLASSIKER

Hilfe, die Herdmanns kommen!

Die Herdmann-Kinder sind nach Ansicht der Einwohner des amerikanischen Ortes, in dem die sechs Geschwister leben und zur Schule gehen, die „schlimmsten Kinder aller Zeiten“. Sie rauchen und klauen, drangsaliieren andere Kinder und steckten auch schon mal einen alten Geräteschuppen in Brand. Ausgerechnet diese Kinder reißen in diesem Jahr alle Hauptrollen im alljährlichen Krip-

pspiel an sich, das ausnahmsweise von der Mutter der Ich-Erzählerin geleitet wird. Schon die Proben für das Krippenspiel sind spannend und aufschlussreich, weil die Herdmanns die Weihnachtsgeschichte noch nicht kennen und die Geschichte in den Zusammenhang ihrer Erfahrungswelt stellen. Im Verlauf der Geschichte lernen die Bewohner der Stadt, die sich sozial weit über den Herdmanns stehend vermuten, dass die Herdmanns die weihnachtlichen Werte nach einigen Auseinandersetzungen durchaus verstehen und auf ihren Alltag konkret herunterzubrechen vermögen.

Das ganze mündet in einer Weihnachtsaufführung, bei der zwar aus Sicht der Regisseurin vieles schiefgeht, jedoch der Sinn von Weihnachten allen so klar wird, wie nie zuvor.

Barbara Robinson
Hilfe, die Herdmanns kommen!
Deutsch: Nele und Paul Maar
Oetinger, Hamburg 1974
ISBN 3-7891-1989-X



IM ADVENT

Augen auf und
freudig warten.



Nachdem die Kirchengemeinde in den letzten zwei Jahren für den Heiligen Abend Quartier in einer Scheune in Breitscheid fand, ist es nun wieder möglich, Weihnachten in der Christuskirche zu feiern. Die Kirchengemeinde lädt am 24. Dezember zu folgenden Gottesdiensten ein:

15:00 Uhr - Familiengottesdienst

Mit Brigitte Boden, Sigrid Speer und Ulrich Oberdörster

18:00 Uhr - O, Holy Night

Gospelmesse mit dem Gospelchor „Klangfarben“
unter Leitung von Petra Zupp

NIKOLAUS VON MYRA

Die Kornvermehrung

Als Nikolaus Bischof in der Stadt Myra war, entstand nach einer langen Trockenheit eine furchtbare Hungersnot. Die Menschen wurden schwach und krank.



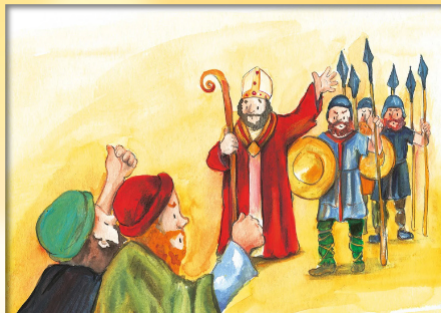
Da legte eines Tages ein Schiff im Hafen an, das Weizen geladen hatte. Dieser Weizen war für die Stadt Rom bestimmt, in der der Kaiser lebte.



Nikolaus eilte zum Hafen hinab und bat den Kapitän, ihm hundert Säcke Getreide für die hungernden Menschen in seiner Stadt zu geben, damit sie nicht umkämen und neuer Weizen gesät werden könne.



Aber der Kapitän weigerte sich. "Das Korn ist genau gemessen worden" sagte er. "Es ist für die kaiserlichen Scheuern bestimmt. Wenn etwas fehlt, geht es mir an den Kragen".



Da entgegnete der Bischof: "Seid ohne Sorge und gebt mir die hundert Sack Weizen. Ich verspreche euch, dass euch nichts fehlen wird, wenn ihr in Rom seid!" Der Kapitän ließ sich erweichen und gebot seinen Matrosen, hundert Sack Korn für den Bischof der Stadt Myra abzufüllen.

Als das Schiff in Rom landete und die kaiserlichen Aufseher das Getreide maßen, hatten sie genau so viel, wie in den Papieren stand. Der Kapitän und seine Besatzung wunderten sich sehr darüber und erzählten überall davon.



Der Bischof Nikolaus aber ließ das Korn austeilten. Die hundert Säcke reichten zwei Jahre, um die Stadt über die nächste Ernte hinaus zu versorgen.

Hubertus Halfbas



Vorlesetipp:

Wundervoller Nikolaus, Bettina Herrmann u. Sybille Wittmann
Don Bosco Minis, 2,00 €, hugendubel.de

Lied 1

71-72-74... ?
Mist, verzählt!



Lied 2

Jetzt fehlt
nur noch der
Tannenzweigduft.



Lied 3

Super, endlich mal
nicht verbrannt!



Erratet Ihr die Lieder nur mit Hilfe der Bilder?

Lösung auf S. 22

Ja, ja, wir beeilen
uns ja schon!

Lied 4



Ich zeige, wo
es lang geht.

Lied 5



Hä... ?

Lied 6



DIES UND DAS - FÜR JEDEN WAS



Foto: Petra Zupp

Konfi-Treff

Was bietet der Konfi-Treff?

Eine tolle Mischung aus

- Aktionen
- Neues ausprobieren
- Gott und die Welt
- brisante Themen
- feiern und spielen
- und viele verrückte Sachen!

Komm einfach vorbei, wir freuen uns auf DICH!

Termine:

16. Dezember, 6. Januar, 3. Februar

Freitags, 19:00 bis 20:30 Uhr, Gemeindehaus
Pfarrer Ulrich Oberdörster



Jahreswechsel 2022/2023

Ein in jeder Hinsicht aufregendes Jahr endet. Lassen Sie uns gemeinsam den Jahreswechsel im Gottesdienst, am **1. Januar**, um **17:00 Uhr** in der Christuskirche feiern und Gott um seinen Schutz und Segen für die kommenden Herausforderungen bitten. Herzliche Einladung!

Meditative Inseltage auf Langeoog -

29.12.2022 bis 05.01.2023

Eine ökum. Frauengruppe verbringt seit Jahren eine ruhige und erholsame Zeit zum Jahreswechsel an der Nordsee.

Die Reise geht nach Langeoog ins Haus Meedland.

Unterbringungen sind in 1- und 2-Bettzimmer möglich.

Wenn Sie Lust haben, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, wenden Sie sich bitte an:

Ursula Stang, 02645 9727181 oder 0151 46607773



Lösungen von Seite 21



- Die fünf Fehler sind: Krokodil, Lampe, Radio,
Flaschen, Windrad
1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen?
2. Dicke, rote Kerzen
3. In der Weihnachtsbäckerei
4. Kommet, ihr Hirten
5. Stern über Bethlehem
6. Was hat nur der Esel gedacht

GEBURTSTAGE I AMTSHANDLUNGEN

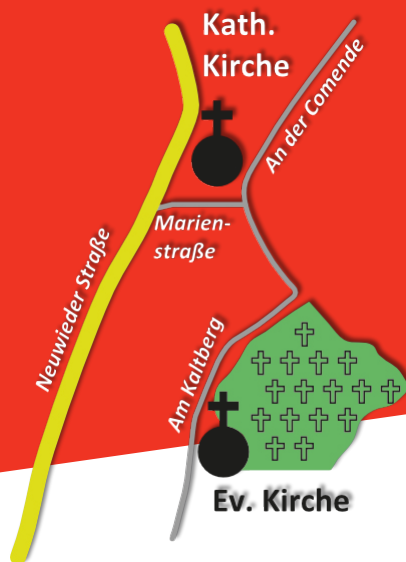
Diese Seite ist aus Datenschutzgründen gekürzt. Sie ist nur in der gedruckten Version vollständig erhalten.
Wir bitten um Verständnis für den Umgang mit persönlichen Daten unserer Gemeindeglieder.

Vielen Dank!

JAHRESLOSUNG 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Genesis 16,13



Christuskirche
Am Kaltberg 1
56588 Waldbreitbach

www.ekir-waldbreitbach.de

